

Zusammenarbeit, Innovation und Resilienz – wichtige Parameter für die Digitale Generation

FIG Working Week 2025 in Brisbane, Australien – 6. bis 10. April 2025

Redaktion: Rudolf Staiger

Mit Beiträgen von

Peter Ache | Laura Balangé | Clemens Kiepke | Markus Schaffert | Annette Scheider | Li Zhang

1 Opening, Plenary Sessions

Maroochy, eine Ureinwohnerin Australiens, eröffnete die FIG Working Week 2025 im Brisbane Convention Center mit traditionellen Gesängen und Erzählungen von ihrem Volk der Turrbal, die im Gebiet des heutigen Brisbane lebten und vom Stamm der Dippel, welche an der heutigen Sunshine Coast beheimatet sind. Sie, die direkt von Daki Yakka, dem Chief des »Old Brisbane Tribe«, abstammt, hieß alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ihrem Land willkommen und gab uns nicht nur eine interessante Einführung in die frühere, traditionelle Lebensweise ihres Stammes, sondern schilderte auch eindrucksvoll, wie es den Ureinwohnern mit und nach der Ankunft der Europäer in Australien bis zum heutigen Tage erging.

»Collaboration, Innovation and Resilience: Championing a Digital Generation« war das Motto der diesjährigen Working Week, welche von der FIG (International Federation of Surveyors) und den lokalen Organisatoren des GCA (Geospatial Council of Australia) veranstaltet wurde. Zur DVW-Delegation gehörten neben Präsident Rudolf Staiger und Vizepräsident Jörg Blankenbach weitere acht aktive DVW-Vereinskolleginnen und -kollegen, die im Folgenden aus ihrer Kommissionsarbeit berichten.

Die Working Week 2025 wurde zusammen mit der australischen Konferenz LOCATE25 durchgeführt, was einen sehr intensiven Austausch mit den australischen Kolleginnen und Kollegen aus dem Gastgeberland eröffnete. An beiden Konferenzen nahmen insgesamt mehr als 1400 Teilnehmer aus 66 Ländern teil. Die FIG Working Week bestand aus drei Plenary Sessions, 77 Technical Sessions sowie zahlreichen Workshops, der Young Surveyors Conference und einigen Exkursionen. Traditionell gab es außerdem zwei Generalversammlungen (General Assembly), Sitzungen mehrerer Task Forces und der Präsidenten der Mitgliedsverbände. Die Generalversammlung wählte sowohl die Vorsitzenden der zehn technischen Kommissionen (Chairs) für die nächste Periode (2027–2030) als auch den Austragungsort für die Working Week 2029.

An jedem Konferenztag fand eine zweistündige Plenary Session statt. Die erste – überschrieben mit »Wertschöpfung und Zusammenarbeit in einem Geodaten-Ökosystem« – wurde von Greg Scott eröffnet, der über viele Jahre am UN-Hauptquartier in New York das United Nations Committee of Experts on Global Geospatial Information Management (UN-GGIM) mit aufgebaut hat. Er sprach über das geodigitale Ökosystem und die damit verbundenen Chancen, die sich insbesondere für



Quelle: FIG

MAROOCHY begrüßt die Konferenzteilnehmer auf ihrem Land.



Quelle: FIG

Skyline von Brisbane

Entwicklungsländer bedingt durch den technologischen Wandel bzw. Fortschritt bieten. Stamatis Kotouzas, Senior Land Administration Spezialist der Weltbank, berichtete über globale Erfahrungen im Zusammenhang mit Eigentumsrechten und Klimazielen. Der dritte Sprecher war der Direktor des UN-GGKIC (United Nations Global Geospatial Knowledge and Innovation Centre in Deqing, China), Dr. Pengde Li aus China. »Geodaten sind die Grundlage einer guten Regierungsarbeit« war seine Kernbotschaft. Linda Foster, Präsidentin des US-amerikanischen Vermessungsverbandes NSPS, sprach über »GIS und das Geospatial Ecosystem: Die Welt schaffen, die Sie zu sehen wünschen«. Abschließend stellte Lisa Busch mit dem ersten digitalen Atlas Australiens ein ehrgeiziges Projekt der einheimischen Bundesregierung vor.

Die zweite Plenary, überschrieben mit »Wertschöpfung durch Zusammenarbeit und Resilienz in den Beziehungen zwischen Mensch, Land und Klimaschutz«, begann mit Charisse Griffith-Charles aus Trinidad & Tobago. Sie referierte über »Resilienz in der Beziehung Mensch – Boden angesichts eines starken Wandels der Ressourcen, des Klimas und der Gesellschaft«. Dem Thema »Land und Geospatial Workforce Challenge« widmete sich Kenneth Norre (Dänemark), als Geschäftsführer des größten privatwirtschaftlichen Anbieters von Dienstleistungen im Bereich Geodäsie und Landmanagement in Dänemark. »Resilienz durch Landmanagement: die Verknüpfung von Land, Klima und Menschen« war das Motto der Präsentation von Viliami Folau, Direktor der Vermessungsabteilung im Ministerium für Boden, Vermessung, Planung und Natürliche Ressourcen von Tonga. Er zeigte anschaulich die unmittelbaren Auswirkungen von Klimawandel und Meeresspiegelanstieg am Beispiel seiner Heimat, dem kleinen Inselstaat Tonga.

Brett Leavy, Direktor einer Stiftung, lud die Teilnehmer ein, die Kultur und Historie der australischen Ureinwohner mittels einer digitalen Reise zu virtuellen Songlines

näher zu ergründen (www.virtualsonglines.org). Mittels immersiver 3D-Kartierung und modernster Technologie wurden Digitale Zwillinge historisch bedeutsamer Orte erzeugt, an denen sich heute Australiens Groß- und Regionalstädte befinden. Ein Besuch dieser Webseite ist sehr zu empfehlen. Den abschließenden Vortrag in dieser Plenary hielt Geoff Smith, CEO von ASA-Australian Spatial Analytics (www.asanalytics.com.au), einem gemeinnützigen Sozialunternehmen, das sich zur Aufgabe gemacht hat, Menschen mit neurodiversen Begabungen, wie Autismus u. ä., in das Berufsleben und insbesondere in unser Berufsfeld zu bringen. Die Firma sagt über sich selbst: »Seit 2020 hat ASA über 150 jungen neurodiversen Erwachsenen, die andernfalls arbeitslos wären, eine sinnvolle Beschäftigung und Karriere in den Bereichen Geodaten und Ingenieurwesen ermöglicht. Wir schaffen einen integrativen Arbeitsplatz für neurodiverse junge Erwachsene, die professionelle Geodatendienste erbringen.« Im Zeitalter von eklatantem Fachkräftemangel ist dies ein Ansatz, der auch bei uns in Deutschland Beachtung finden sollte. Im Erfolgsfall resultiert die viel zitierte Win-Win-Situation: für die Menschen, die in die Arbeitswelt integriert werden, und für das



Quelle: FIG

Ein Ureinwohner führt in die traditionellen Gebräuche ein.

Unternehmen auf der Suche nach fähigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. für den Berufsstand im Ganzen.

»Aufbau grundlegender Kompetenzen zum Nutzen der Menschen zu Land, zu Wasser und in einer bebauten Umgebung« war das Thema der dritten Plenary Session. Allison Craddock (Jet Propulsion Laboratory, USA) ging der Frage nach der Sichtbarkeit der geodätischen Infrastruktur in unserer Gesellschaft nach. Ihre Kernaussage war: »Während fast jeder in irgendeiner Weise geodätische Daten und Informationen nutzt, verstehen nur sehr wenige die Wissenschaft und die Infrastruktur, die für die zuverlässige und nachhaltige Bereitstellung geodätischer Daten erforderlich ist, um präzise Positionsdaten zu erhalten. Die Vermessungsbranche ist in einer einzigartigen Position, um eine Schlüsselrolle bei der Verbesserung der Sichtbarkeit der Geodäsie zu spielen!« Uns fällt also die wichtige Aufgabe zu, der Gesellschaft die bedeutende Rolle der Geodäsie näher zu bringen.

Matt King (Australian Centre for Excellence in Antarctic Science, Tasmanien) sprach über die Wichtigkeit von GNSS-Daten für die Antarktis und die Eisforschung insgesamt. Melissa Harris, CEO von Geoscience Australia (die Bundesbehörde für Geowissenschaften), stellte neben dem Digitalen Atlas auch die nationale Ortungsinfrastruktur vor, die ganze Branchen, Gemeinden und Gemeinschaften revolutionieren wird.

Anthony Yeh (University of Hong Kong) befasste sich mit Big Data in Zusammenhang mit Smart Cities. Er stellte fest: Die Integration von Big Data mit GIS und Künstlicher Intelligenz hat viele neue Methoden und Anwendungen der Datenanalyse und Stadtsimulation hervorgebracht.

Der Vortrag von Kass Boladeras war überschrieben mit »Die Macht der indigenen Kartierung«. Boladeras, die sich stolz eine Angehörige des Stammes der Ballardong Noon-gar Yorga nennt, setzt sich mit großem Engagement und Leidenschaft dafür ein, dass die indigenen Gemeinschaften einen besseren Zugang zu den digitalen Werkzeugen unse-

rer Zeit bekommen, letztlich um ihre Chancen im gegenwärtigen modernen Leben Australiens zu verbessern.

2 General Assembly

Wahl der Chairs der zehn Technischen Kommissionen für die Periode 2027–2030

Traditionell werden die Vorsitzenden (Chairs) der Technischen Kommissionen lange vor Beginn der eigentlichen Amtszeit gewählt, sodass die nächste Periode auch gründlich vorbereitet werden kann. In diesem Jahr stellten sich in allen Kommissionen Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl. Nur in der Kommission 3 (Spatial Information Management) gab es mehr als einen Kandidaten. Prof. Markus Schaffert (Hochschule Mainz) setzte sich dort souverän gegen die beiden Mitbewerber aus Kroatien und Kenia im ersten Wahlgang mit absoluter Mehrheit durch. Alle Wahlergebnisse sind in Tab. 1 zusammengestellt.



Quelle: FIG

FIG-Präsidentin Diane Dumashie mit Markus Schaffert (Kommission 3)

Tab. 1: Die neuen Vorsitzenden (Chairs) der zehn Technischen Kommissionen für 2027–2030

Kommission	Name	Verband	Land
C1 – Prof. Standards and Practice	Mark Scanlon	ASC	Australien
C2 – Professional Education	Rosario Casanova	AAU	Uruguay
C3 – Spatial Information Management	Markus Schaffert	DVW	Deutschland
C4 – Hydrography	Gordon Johnston	RICS	UK
C5 – Positioning and Measurement	Kevin Ahlgren	AAGS	USA
C6 – Engineering Surveys	Peter Bauer	OVG	Österreich
C7 – Cadastre and Land Management	Kirsikka Riekkinen	MIL	Finnland
C8 – Spatial Planning and Development	Naa Dedei Tagoe	LiSAG	Ghana
C9 – Valuation and the Management of Real Estate	Małgorzata Renigier-Biłozor	SGP	Polen
C10 – Construction Economics and Management	Celestine Nkechi Eke	NIQS	Nigeria

Wahl des Veranstaltungsortes Working Week 2029

Die nächsten Veranstaltungsorte für die jährlich stattfindende Working Week werden i. d. R. vier Jahre vorher durch eine geheime Wahl der General Assembly bestimmt. In diesem Jahr präsentierten sich für das Jahr 2029 die Städte Halifax (Kanada, Canadian Institute of Geomatics CIG) und Kampala (Uganda – Institution of Surveyors of Uganda ISU) zur Wahl. In der Wahl setzte sich Halifax und das Canadian Institute of Geomatics eindeutig gegen Kampala durch.

3 Das Fachprogramm

Das Fachprogramm bestand aus 77 technischen Sessions mit ca. 360 Präsentationen. Im Folgenden wird aus den einzelnen Kommissionen berichtet.

Kommission 3 – Spatial Information Management

Markus Schaffert

Die Kommission 3 (Spatial Information Management) wurde auf der diesjährigen Working Week von Prof. Markus Schaffert von der Hochschule Mainz vertretend geleitet, da der eigentliche Vorsitzende der Kommission, Sagi Dalyot vom Technion in Haifa, Israel, nicht anreisen konnte.

Wer eine Kommission leitet, bringt sich in alle Programmpunkte der Working Week ein, die im Zusammenhang mit dem jeweiligen Kommissionsthema stehen. Für Kommission 3 umfasste dies insbesondere acht Fachsitzungen (technical sessions) mit intensivem fachlichem Austausch in offener Atmosphäre, zwei praxisorientierte

Workshops zur Förderung nachhaltiger Mobilität und das Jahrestreffen der Kommission (annual meeting).

Zu den wichtigsten Erkenntnissen der Working Week zählt aus Sicht von Kommission 3, dass Künstliche Intelligenz das Potenzial besitzt, die Arbeit mit Geodaten grundlegend zu verändern. Zwei gut besuchte Fachsitzungen zu diesem Thema zeigten das große Interesse an KI-Anwendungen in der Geoinformatik. Zudem wurde auf der Working Week deutlich, wie Geoinformation zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele beiträgt. Die beiden Workshops veranschaulichten bspw., dass Geoinformatik die Idee der 15-Minuten-Stadt unterstützen kann, also einer Stadt, in der wesentliche Versorgungsinfrastrukturen in kurzer Zeit ohne Auto erreichbar sind.

Kommission 4 – Hydrography

Annette Scheider

In diesem Jahr organisierte die Kommission 4 bei der FIG Working Week in Brisbane drei technische Sessions zu folgenden Themenschwerpunkten:

- Hydrography for a Sustainable Future: Solutions for People, Planet and Progress,
- Advancing Hydrosatial Intelligence: Innovation and Resilience in the Digital Era,
- New Methods and Techniques to Improve Measurement Accuracy & Understanding of Relative Sea Level Rise and its Consequences.

In den Vorträgen wurden unter anderem die Bedeutung offener Datenformate in der Hydrographie und die Realisierung des IHO S-100-Standards als Rahmen für ein zukünftiges hydrographisches Datenmodell und die e-Navigation ab dem Jahr 2026 thematisiert. Weitere Beiträge befassten sich mit Entwicklungen im Bereich der Blue Economy



Quelle: FIG

Die Teilnehmer des Presidents Meeting

sowie mit der Überwachung des Wasserpegels. Dabei wurde unter anderem das AusHydroid vorgestellt – eine neue vertikale Referenzfläche für australische Gewässer, welche die ellipsoidischen Höhen, bezogen auf die Lowest Astronomical Tide (LAT), enthält.

Während der jährlichen Sitzung der Kommission 4 informierten der Vorsitzende Eranda Gunathilaka sowie die Leiter der Arbeitsgruppen, Geoff Laws (WG 4.1 Hydrographic Standards and Guidelines), Gordon Johnston (WG 4.2 Blue Growth & UN Sustainable Development Goal 14) und Kelvin Tang Kang Wee (WG 4.4 Hydrospace Domain and Marine Administration) über die aktuellen Aktivitäten der Kommission. Gordon Johnston (UK), der in Brisbane zum neuen Vorsitzenden der Kommission für die Amtszeit 2027–2030 gewählt wurde, stellte im Anschluss die geplanten Arbeitsschwerpunkte und Aufgaben der kommenden Jahre vor.

Die Hydrographie war bei der diesjährigen FIG Working Week nicht nur im technischen Programm vertreten: Im Rahmen einer technischen Exkursion hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, an Bord des Vermessungsschiffs QG Norfolk Einblicke in die hydrographische Datenerfassung zu gewinnen. Das Schiff wird von der Abteilung Maritime Safety Queensland betrieben, ist 19,71 Meter lang und unter anderem mit einem Dual-Head-Fächerecholotssystem sowie einem Einstrahl-Echolot ausgestattet.

Kommission 5 – Positioning and Measurement

Li Zhang

Die Kommission 5 (Positioning and Measurement) organisierte fünf eigenständige technische Sessions mit breit gestreuten Themen:

- Multi-purpose Positioning Infrastructure Session: Greater than the Sum of their Parts,
- Reference Frames and Dynamic Datums: Moving with the Times,
- Innovative Applications of Cost-Effective Positioning in Mitigating the Impact of Disasters & Climate,
- Resilient PNT: What, Why, How, Who and When?
- An Analog Earth in Digital Models: Capturing the World Around Us.

Zusätzlich hatte die Kommission 5 eine gemeinsame Session »Geodesy Positioning Nations for the Future« mit FIG SIDS (Small Island Developing States) / AP CDN (Asia Pacific Capacity Development Network). Dies zeigt, wie wichtig das Thema »Dynamic Reference Datum« für den Asien-Pazifik-Raum ist.

Axel Rülke (Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Frankfurt) stellte den aktuellen Stand und den zukünftigen Plan des PPP-RTK-Services vor. Baris Özcan (RWTH Aachen) zeigte die Systemübersicht und die Ergebnisse eines 5G-fähigen mobilen AR-Systems für Indoor-Positionierung. Li Zhang (Universität Stuttgart und Mitglied des



Quelle: FIG

Stimmungsbild aus der Ausstellung

DVW-Arbeitskreis »Ingenieurgeodäsie und Messtechnik« sowie Chair der Arbeitsgruppe 5.6 »Cost-Effective Positioning« in der FIG-Kommission 5) moderierte eine Session und zeigte auch Forschungsergebnisse zum kostengünstigen GNSS-Empfangssystem unter schwierigen Bedingungen bei Schienenverkehr.

Des Weiteren organisierte die Kommission 5 das 1,5-tägige Pre-Event »Reference Frames in Practice« vor der eigentlichen Working Week (vom 5. bis 6. April) sehr erfolgreich. Es gab mehr als 60 Teilnehmer, was ein neuer Rekord ist. Das bereits seit mehr als zehn Jahren erfolgreiche Seminar wurde dieses Mal gemeinsam mit GCA (Geospatial Council of Australia), UN ICG (United Nations – The International Committee on Global Navigation Satellite Systems), UN GGIM-AP (United Nations Global Geospatial Information Management – Asia Pacific) und IGS (International GNSS Service) organisiert und zeigte die breit angelegten Kooperationen der FIG-Kommission 5.

Kommission 6 – Engineering Surveys

Laura Balangé

Die Kommission 6 richtete vier technische Sessions aus, wovon eine gemeinsam mit Kommission 10 durchgeführt wurde. Die Sessions behandelten dabei die Themen »Scanning and BIM«, »Monitoring of Civil Infrastructure and Natural Phenomena«, »Applications and Challenges of Mobile Mapping« und die gemeinsame Session »Modern Infrastructure Development – Innovations and Monitoring Techniques«.

Über die vier Sessions verteilt waren auch fünf deutsche Beiträge vertreten. In der zweiten Session stellten Laura Balangé und Volker Schwiager von der Universität Stuttgart die Möglichkeiten der Vermessung von Bauteilen aus Faserverbundsystemen mittels TLS vor. In derselben Session wurde außerdem der Beitrag von Fengyan Zhang, Marcel Aubart, Ralf Becker, Baris Özcan und Jörg Blankenbach von der RWTH Aachen über die Echtzeit-Überwachung und Datenbereitstellung für die BIM-basierte Überwachung hydraulischer Strukturen präsentiert. Auch in der

dritten Session gab es zwei Beiträge mit deutscher Beteiligung. Dabei wurde von Annette Scheider, Annika Walter, Ellen Heffner und Harald Sternberg von der HafenCity Universität Hamburg über die Kalibrierung eines hochauflösenden hydrographischen Multisensorsystems berichtet, während sich der zweite Beitrag von Annika Walter, Ellen Heffner, Annette Scheider und Harald Sternberg von der HafenCity Universität Hamburg dem Unterwasser-Laser-scanning in unterschiedlichen Bedingungen widmete. In der gemeinsamen Session mit Kommission 10 berichtete Dirk Kowalewski über die Möglichkeiten des Structural Health Monitorings mit GNSS- und IMU-Technologien.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass alle Sessions sehr gut besucht und teilweise bis zu 100 Teilnehmende anzutreffen waren. Die Bandbreite der Vorträge erstreckte sich von der Erfassung kleinteiliger Strukturen bis zur flächenhaften Vermessung ganzer Landesteile. Dabei wurden auch die unterschiedlichen Messmethoden und Umgebungen abgedeckt, sodass die Sessions die Vielfalt der Ingenieurgeodäsie sehr gut widerspiegeln.

Kommission 7 – Cadastre and Land Management

Clemens Kiepke

Australien verwendet fast ausschließlich das Torrens Title System zur Registrierung von Eigentum an Land. Ein staatlich durchgeführter Grundbucheintrag wird in diesem System als rechtlich richtig und quasi unanfechtbar angesehen. Das geht so weit, dass selbst falsche Einträge unter Umständen ihre Gültigkeit behalten. Für derartige (wahrscheinlich seltene) Fälle gibt es Entschädigungszahlungen des Staates.

Australien ist föderal aufgebaut, jeder Bundesstaat hat seine eigene Katasterbehörde. Das generelle System ist mit Deutschland vergleichbar. Innerhalb Australiens gibt es in der Art der Ausführung Unterschiede. Die Vorträge haben sich teilweise auf diesen Umstand bezogen. Die australischen Kollegen haben die nicht vorhandene Harmonisierung stark kritisiert. Allerdings sollte man sich – beim Ver-

gleich mit Deutschland – die Größenunterschiede bewusst machen: Der Bundesstaat Queensland, in dem Brisbane liegt, ist mehrfach so groß wie Deutschland mit seinen 16 unterschiedlichen Ausprägungen des Katasters, und es handelt sich bei Australien um das sechstgrößte Land der Erde.

Die Eintragungen enthalten Eigentümerinformationen, Grundstücksgrenzen, Belastungen, aber auch Dienstbarkeiten und Nutzungsbeschränkungen oder Auflagen. Das gesamte australische System ist weitgehend digitalisiert. Viele Daten, wie Eigentumsnachweise, Flurkarten und Belastungen sind öffentlich zugänglich.

Die Grundstücke werden durch lizenzierte Geodäten vermessen.

Die FIG-Kommission 7 ist in Untergruppen unterteilt (Quelle: Homepage FIG, www.fig.net):

- WG 7.1 – Framework for Effective Land Administration (FELA)
- WG 7.2 – Fit for Purpose Land Administration (FFPLA)
- WG 7.3 – 3D and LADM (3D/LADM)
- WG 7.4 – Artificial Intelligence 4 Land Administration (AI4LA)
- WG 7.5 – Women's Access to Land and S4HL
- WG 7.6 – Integrated Land Management
- WG 7.7 – Education in Land Administration
- WG 7.8 – Comparative Land Administration

Die Vorträge haben diesen Themenbereich weitestgehend abgedeckt. Anbei ein paar Highlights:

Spannend waren das Beispiel eines Flughafenbaus im Zusammenspiel zwischen BIM und GIS sowie Vorträge zu den Vorzügen eines 3D-Katasters bei unterschiedlichen Eigentumsverhältnissen auf unterschiedlichen Ebenen. Auch ein Beitrag aus Malaysia zur Abbildung der unterirdischen Infrastruktur im Kataster war richtungsweisend, wenn das Kataster als die zentrale Datensammelstelle gesehen werden sollte. In anderen Beiträgen wurde der Bogen über 3D-Daten und ein 3D-Kataster zum Digitalen Zwilling gespannt und das inklusive der Rechte im Untergrund wie auch der Rechte über der Erde. Als Zukunftsidee sollte diese Entwicklung KI-unterstützt sein. Aber so eine Zukunftsidee ist es gar nicht mehr, denn Firmen und Institutionen arbeiten bereits in diese Richtung.

Bei der vielfachen Beschäftigung mit der Entwicklung von 3D-Katastern sind auch Überschneidungen zu der Kommission Wertermittlung zu beobachten. In New York denkt man z. B. über die Einführung von einem 3D-Kataster nach, auch aus Gründen der Wertermittlung.

In Australien gibt es einen Mangel an Berufsnachwuchs. Die Ideen zum Thema Nachwuchsförderung waren breit gefächert. Zur Werbung für unseren Berufsstand wird an Schulen u. a. mit Drohnen gearbeitet, Pyramiden werden gebastelt und in Karten eingesetzt, spezielle Vorführungen werden durchgeführt und nicht zuletzt wird das Thema Vermessung im Mathematikunterricht explizit thematisiert.



Quelle: FIG

Clemens Kiepke (BDVI, rechts im Bild) im Austausch mit Surveyor General Craig Sandy (Bundesstaat Victoria)

Die australischen Hochschulen müssten jährlich ca. 1000 Geodäsie-Studierende ausbilden, um den Bedarf an Fachkräften zu decken. Das sind Zahlen, die aktuell nicht annähernd erreicht werden.

Als Fazit kann man sagen, dass viele Themen unseren Fragestellungen ähnlich sind. Die offene und konstruktive Herangehensweise und Diskussion waren positiv.

Kommission 9 – Valuation and the Management of Real Estate

Peter Ache

Immobilienwerte sind Zahlen, die Geschichten erzählen. Immobilienwerte sind keine nüchternen Zahlen – sie sind das Ergebnis der Geschichten von Menschen. Diese Botschaft stand im Zentrum der diesjährigen Working Week der FIG-Kommission 9 »Valuation and the Management of Real Estate« in Brisbane. Der Vorsitzende der Kommission 9, Peter Ache (DVW), brachte es auf den Punkt: »Märkte verhalten sich nicht, wie sie sollen – »they misbehave«.« Ein klarer Hinweis darauf, dass klassische ökonomische Modelle an ihre Grenzen stoßen, wenn sie versuchen, das Verhalten realer Märkte abzubilden. Die diesjährige Working Week entwickelte damit den bereits in den Working Weeks in Orlando (USA) und Accra (Ghana) gefundenen Grundgedanken stringent weiter.

Wenn Emotionen Märkte steuern und Klimarisiken Preise beeinflussen. Der Wert einer Immobilie bemisst sich nicht allein nach Lage, Fläche oder Baujahr. Vielmehr wirken emotionale Bindungen, individuelle Bedürfnisse und subjektive Wahrnehmungen häufig stärker auf den Preis als rein rationale Kalküle – ein zentrales Fazit der Konferenz. Erkenntnisse aus der Verhaltensökonomie zeigen: Entscheidungen erfolgen oft nicht logisch. Gerade diese »irrationalen« Aspekte machen Immobilienmärkte menschlich – und damit komplex. Die Frage lautet daher: Bilden unsere Bewertungsmodelle diese Realität ab – und verfügen wir über geeignete Daten?

Die FIG-Kommission 9 legte – wie andere Kommissionen auch – einen besonderen Fokus auf die Verbindung von Markttransparenz mit den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung, insbesondere in Bezug auf Klimawandel und Energieeffizienz.

Eva Katharina Korinke (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, BBSR) hob die Relevanz der Transformation des Wärmesektors für die Erreichung von SDG 7 (»bezahlbare und saubere Energie«) und SDG 13 (»Klimaschutz«) hervor. Sie verwies auf erhebliche Informationsdefizite zur Energieeffizienz im Gebäudebestand und forderte transparente, verlässliche Daten, um wertrelevante Nachhaltigkeitseffekte sichtbar zu machen und Investitionen privater Eigentümer zu fördern.

Wolfgang Glunz (DVW, Arbeitskreis »Immobilienwertermittlung«) zeigte auf, wie Klimarisiken und steigende Energieanforderungen die Immobilienbewertung zuneh-

mend beeinflussen. Zugleich bleibe unklar, ob kurzfristige klimatische Ereignisse sich dauerhaft in Preisentwicklungen niederschlagen. Er betonte die Rolle der EU-Taxonomie zur Schaffung von Transparenz über Klimarisiken und stellte die Frage, wie Bewertung auf Basis transparenter Daten klimaschützend wirken kann.

Mit dem Klimawandel steigt also der Druck auf Bewertungsexperten, neue Einflussfaktoren zu berücksichtigen. Physische Risiken, wie Überschwemmungen oder Hitzeperioden, und regulatorische Vorgaben, wie die EU-Taxonomie, beeinflussen Immobilienwerte zunehmend. Korinke und Glunz – beide auch in den FIG-Arbeitsgruppen 9.1 und 9.2 aktiv – unterstrichen, dass selbst bei »harten« Daten wie der Energieeffizienz erheblicher Forschungsbedarf besteht. Während Korinke auf Informationsdefizite im Gebäudebestand hinwies, skizzierte Glunz Wege, wie mehr Transparenz klimaresiliente Investitionen ermöglichen kann.

Weitere internationale Beiträge vertieften diese Perspektiven: Ein geplantes Transaktionsregister in Uganda (Cissy Namuddu, Uganda) soll umweltbezogene Merkmale integrieren, Cromwell Manaloto (Italien) analysierte klimabedingte Preiseffekte in Italien und Nigel Sellars (RICS) stellte Untersuchungen zu »Green Premiums« bei Wohnimmobilien in Großbritannien vor. All dies verdeutlicht die zuneh-



Wolfgang Glunz und Eva Katharina Korinke (beide Kommission 9)



Peter Ache (Kommission 9, links im Bild) mit Ganesh Prasad Bhatta (Nepal)

mende Relevanz belastbarer Nachhaltigkeitsdaten für die Immobilienbewertung – und den Anspruch der Kommission 9, diese Entwicklungen aktiv mitzugestalten.

Transparenz des Immobilienmarktes ist kein Selbstläufer. Ein weiteres zentrales Thema in Brisbane: Die Transparenz auf den Immobilienmärkten. Sie ist nicht nur eine technische, sondern auch eine politische und gesellschaftliche Herausforderung. Denn: Wo Transparenz fehlt, florieren Unsicherheit und Misstrauen – mit konkreten Folgen. Fehlendes Wissen wird mit Preisabschlägen quittiert – oder wie es auf der Konferenz formuliert wurde: »Intransparenz verbrennt Geld.«

Doch was bedeutet Transparenz konkret? Die FIG-Kommission 9 schlägt ein dreistufiges Modell vor: Zugang, Verfügbarkeit und Qualität von Informationen. Letztere misst sich an deren Aktualität, Tiefe, Verlässlichkeit und Konsistenz. Bewertungsrelevant sind dabei nicht nur Zahlen, sondern auch Gutachten, Experteneinschätzungen und kontextuelle Daten – also genau die Informationen, die derzeit vielerorts fehlen.

Global zeigen sich große Unterschiede. Während etwa Schweden, die USA oder Australien mit digitalen Registern und offenen Datenpunkten voranschreiten, gilt Deutschland im internationalen Vergleich als zurückhaltend. In Ländern wie Nepal oder Somalia fehlen oft sogar die grundlegenden digitalen Infrastrukturen. Hoffnung machen Pilotprojekte wie das neue »Property Transactions Register« in Uganda oder die Preisoffenlegung in Taiwan.

KI, AVMs und der Umgang mit Unsicherheit. Ein Hoffnungsträger sind moderne Technologien: Künstliche Intelligenz (KI), automatisierte Bewertungsmodelle (AVMs) und Geoinformationssysteme (GIS) versprechen Effizienz und Genauigkeit. Doch es gilt das von Michael McDermott (Australien) neu erläuterte alte Prinzip: »Garbage in, garbage out«. Ohne hochwertige Daten drohen auch smarte Modelle in die Irre zu führen – insbesondere in Märkten, die ohnehin von Intransparenz geprägt sind. Dennoch: Die Möglichkeiten, Verhalten und Kontext besser zu modellieren, wachsen. Mit 3D-Katastern, maschinellem Lernen und immer besseren Geodaten ließe sich die Bewertung ganzheitlicher denken – wenn die technischen und institutionellen Voraussetzungen stimmen.

Möchten Sie mehr über die Inhalte und Themen der FIG WW 2025 erfahren? Neben den obigen Fachberichten der Kommissionen und Workshops mit deutscher Beteiligung gibt es auch ausführliche Informationen und intensivere fachliche Inhalte auf der Website der FIG (www.fig.net), insbesondere konkret zur Working Week unter www.fig.net/news/news_2025/06_ww_report.asp.

4 Fazit

15 Jahre nach dem FIG-Kongress in Sydney fand erstmals wieder eine FIG Working Week »Down Under« statt. Auch wenn die An- und Abreise für die meisten Teilnehmer aufwendig war, hat sich die Teilnahme gelohnt. Durch die Kombination mit der LOCATE25-Konferenz war ein intensiver Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus Australien möglich.

Schon jetzt werfen die nächsten FIG-Ereignisse ihre Schatten voraus: Vom 24. bis 29. Mai 2026 findet der nächste FIG-Kongress in Kapstadt (Südafrika) statt. Zwei Jahre später, vom 25. bis 29. Juni 2028, wird mit einer Working Week in Paris die Gründung der FIG gefeiert, die 1878, also vor dann genau 150 Jahren, dort gegründet wurde.



Quelle: FIG

Ausblick auf die FIG Working Week in Paris 2028, wo vor 150 Jahren die FIG gegründet wurde.

Kontakt

Prof. Rudolf Staiger
DVW e. V. – Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement
Geschäftsstelle: Rotkreuzstraße 1L, 77815 Bühl
rudolf.staiger@dvw.de

Dieser Beitrag ist auch digital verfügbar unter www.geodaesie.info.